

Anbetungstypologie

Nach dem Buch „**Neun Wege, Gott zu lieben**“, von Gary L. Thomas (Ed. Aufatmen)

Die folgenden Aussagen auf einer Skala von 5 (sehr zutreffend) bis 1 (gar nicht zutreffend) bewerten.

1. **Der Natur-Typ:**

1. Ich fühle mich Gott am nächsten, wenn ich von all dem umgeben bin, was er gemacht hat – von Bergen, Wäldern und dem Meer.
2. Ich fühle mich abgeschnitten, wenn ich zu lange immer nur drinnen Predigten gehört und gesungen habe.
3. Ich würde Gott lieber in einer ruhigen Stunde an einem Bach loben und preisen als in einem Gottesdienst mit vielen Menschen.
4. Ich wäre sehr glücklich, wenn ich an einem kalten Tag in den Garten fliehen, an einem warmen Tag durch die Wiesen wandern oder sonst irgendwann einen Ausflug in die Berge machen könnte.
5. Ein Bildband mit dem Titel „Heiligtümer der Natur“, ist für mich äußerst reizvoll.
6. Es ist für mich bewegender, Gottes Schönheit in der Natur zu entdecken, als neue Gedankenanstöße zu bekommen, an einem liturgischen Gottesdienst teilzunehmen oder eine Veranstaltung zu besuchen, die sozialdiakonischen Zwecken dient.

2. **Der sinnliche Typ:**

1. Ich fühle mich Gott am nächsten, wenn ich in einer Kirche sitze, die meine Sinne anregt – wenn ich seine Herrlichkeit sehen, riechen, hören und fast fühlen kann.
2. Ich genieße Liturgien.
3. Ich täte mich sehr schwer damit, in einer leeren Kirche, die jeglichen Sinn für Ehrfurcht und Herrlichkeit vermissen lässt, zu beten oder Gottesdienst zu feiern. Schönheit ist für mich sehr wichtig, und ich leide regelrecht, wenn ich minderwertige christliche Musik oder Kunst ertragen muss.
4. Die Worte *sinnlich*, *farbenfroh* und *wohlriechend* sprechen mich sehr an.
5. Ein Buch mit dem Titel „Anbetung und Schönheit“, weckt mein Interesse.
6. Ich würde zur Bereicherung meines Gebetslebens gerne Zeichenübungen und Kunst einsetzen.

3. **Der traditionalistische Typ:**

1. Ich fühle mich Gott am nächsten, wenn ich an einer mir vertrauten Form des Gottesdienstes teilnehme, die mich an meine Kindheit erinnert. Rituale und Traditionen berühren mich mehr als alles andere.
2. Individualismus ist eine Gefahr für die Kirche. Das Christentum ist der Glaube einer Gemeinschaft, und ein Großteil unserer Gottesdienste sollte eine gemeinsame Ausdrucksform haben.
3. Die Worte *Tradition* und *Geschichte* lösen bei mir positive Gefühle aus.
4. Ich genieße es, an einem liturgischen Gottesdienst oder klösterlichen Gebetszeiten teilzunehmen, für mich selbst Symbole zu finden, die ich im Auto, zu Hause oder am Arbeitsplatz aufhängen oder aufstellen kann, und sehr bewusst mit meiner Familie nach dem Kirchenjahr zu leben.
5. Ein Buch mit dem Titel „Symbole und Liturgie als Elemente der persönlichen Anbetung“, würde mich sehr interessieren.
6. Ich würde gerne für mich persönlich feste Gebetsformen (oder ein Gebetsritual) erarbeiten.

4. **Der asketische Typ:**

1. Ich fühle mich Gott am nächsten, wenn ich ganz allein bin und nichts mich von meiner Konzentration auf seine Gegenwart ablenkt.

2. Wenn ich meinen Glauben beschreiben sollte, würde ich eher den Begriff „innerlich,“ als „äußerlich,“ verwenden.
3. Die Worte *Stille*, *Einsamkeit* und *Disziplin* üben auf mich eine anziehende Wirkung aus.
4. Alleine zu Einkehrtagen in ein Kloster fahren, viel Zeit allein in einem kleinen Raum mit Beten und dem Studium der Bibel zubringen und einen oder mehrere Tage fasten – dies alles würde ich sehr genießen.
5. Ich hätte große Freude am Lesen eines Buches mit dem Titel „Alleinsein mit Gott: Klösterliche Gebetspraxis für jedermann,“.
6. Ich würde es genießen, nachts wach zu sein und zu beten, kurze Zeiten des Schweigens einzuhalten und meinen Lebensstil einfacher zu gestalten.

5. **Der *aktivistische Typ*:**

1. Ich fühle mich Gott am nächsten, wenn ich aufstehe und für Gerechtigkeit kämpfe, indem ich Briefe an Regierungsvertreter und Zeitungen schreibe, eine Mahnwache an einer Abtreibungsklinik halte, Menschen zur Teilnahme an einer Wahl überrede und mich über wichtige Themen der Zeit auf dem Laufenden halte.
2. Es frustriert mich, apathische Christen zu erleben, die es nicht schaffen, aktiv zu werden. Am liebsten würde ich alles hinwerfen, was ich gerade tue, und der Kirche aus dieser Apathie heraushelfen.
3. Die Begriffe *mutige Konfrontation* und *soziales Engagement* sprechen mich sehr an.
4. Mir ist wichtig, soziale Notstände aufzudecken oder mich ehrenamtlich bei politischen Kampagnen zu engagieren.
5. Das von Frank Schaeffer verfasste Buch „Zeit für Zorn,“ wäre ein wichtiges Buch auf meiner Literaturliste.
6. Ich würde die Kirche gerne aus ihrer Apathie aufwecken.

6. **Der *fürsorgliche Typ*:**

1. Ich fühle mich Gott am nächsten, wenn ich ihn in den Armen, den Kranken und den Gefangenen entdecken kann. Ich spüre seine Gegenwart am intensivsten, wenn ich still am Bett eines einsamen oder kranken Menschen sitze, oder wenn ich einen Bedürftigen mit Essen versorge. Wenn jemand mitgenommen werden muss oder sonst wo Hilfe benötigt wird, bin ich zur Stelle.
2. Ich bin es Leid, immer wieder auf Christen zu stoßen, die ihre Zeit mit Singen verbringen, während ein kranker Nachbar dringend eine warme Mahlzeit benötigt oder eine bedürftige Familie keinen hat, der ihr bei der Reparatur ihres Autos behilflich ist.
3. Die Worte *Dienst* und *Mitgefühl* sprechen mich an.
4. Ich spüre die Kraft Gottes, wenn ich einen Freund berate, der seinen Arbeitsplatz verloren hat; wenn ich für eine bedürftige Familie Mahlzeiten vorbereite oder ihnen bei der Reparatur ihres Autos helfe; wenn ich in einem 14-tägigen Bau-Camp zerstörte Häuser im Kosovo wieder herrichten kann.
5. Ein Buch mit dem Titel „99 Wege zur Nachbarschaftshilfe,“ wäre für mich reizvoll.
6. Ich würde lieber jemanden gesund pflegen oder einer Familie beim Hausbau helfen, als in der Sonntagsschule mitzuarbeiten, Einkehrtage mit Gebet und Fasten zu verbringen oder einen einsamen Spaziergang durch die Wälder zu machen.

7. **Der *enthusiastische Typ*:**

1. Ich fühle mich Gott am nächsten, wenn mein Herz zum Himmel aufsteigt und ich das Gefühl habe zu platzen, so dass ich Gott am liebsten den ganzen Tag lang loben und preisen und seinen Namen laut in die Welt rufen möchte. Gott und seine Liebe zu mir zu feiern ist mir die liebste Form der Anbetung.
2. Gott ist ein aufregender Gott, und wir sollten ihn mit Begeisterung anbeten. Ich kann nicht verstehen, dass manche Menschen behaupten, Gott zu lieben, aber jedes Mal, wenn sie eine Kirche betreten, aussehen, als gingen sie zu einer Beerdigung.
3. Die Worte *feiern* und *Freude* lösen bei mir positive Gefühle aus.

4. Ich würde gerne an einem Workshop mit dem Titel „Tanz und Anbetung“, teilnehmen oder mich öfter mit anderen treffen, um mit Musik und Liedern meine Liebe zu Gott zum Ausdruck zu bringen. Ich rechne damit, dass Gott auf unerwartete Weise handelt.
5. Ich würde gerne ein Buch mit dem Titel „Das aufregende Geheimnis, mit Gott zu leben“, lesen.
6. Ich gebe mehr Geld für Musik-CDs und Aufnahmen von Gottesdiensten aus als für Bücher.

8. **Der kontemplative Typ:**

1. Ich fühle mich Gott am nächsten, wenn meine Gefühle geweckt sind, wenn Gott mein Herz anrührt und mir sagt, dass er mich liebt, wenn er mir das Gefühl vermittelt, ich sei sein bester Freund oder seine beste Freundin. Ich bin lieber allein mit Gott, versunken in die Betrachtung seiner Liebe, als an einem Gottesdienst mit traditioneller Liturgie teilzunehmen oder mich bei einem Spaziergang ablenken zu lassen von der Natur, die mich umgibt.
2. Die schwierigsten Zeiten für meinen Glauben sind die, in denen ich die Gegenwart Gottes nicht in mir spüren kann.
3. Die Worte *Geliebter*, *Intimität* und *Herz* lösen bei mir positive Gefühle aus.
4. Ich genieße es sehr, wenn ich jeden Tag eine halbe Stunde Zeit habe, in der ich einfach nur still ins Gebet versunken dasitze, „Gottes Hand halte“, ihm Liebesbriefe schreibe und seine Gegenwart erlebe.
5. Ich hätte Freude an einem Buch mit dem Titel „Freundschaft, die mich verwandelt,“.
6. Wenn ich an Gott denken, dann verbinde ich damit hauptsächlich Liebe, Freundschaft und Anbetung.

9. **Der intellektuelle Typ:**

1. Ich fühle mich Gott am nächsten, wenn ich etwas Neues über ihn lernen kann, etwas, was mir vorher unklar war. Mein Verstand muss angeregt werden. Es ist mir sehr wichtig, genau zu wissen, was ich glaube.
2. Es frustriert mich, wenn sich die Kirche zu sehr auf Gefühle und geistliche Erfahrungen konzentriert. Es ist viel wichtiger, dass man den christlichen Glauben versteht und Glaubensinhalte vermittelt werden.
3. Ausdrücke wie *Begriff* und *Wahrheit* regen mich an.
4. Ich fühle mich Gott nahe, wenn ich mehrere Stunden ununterbrochen sein Wort oder ein gutes christliches Buch studieren und hinterher in einer Kleingruppe davon erzählen (oder darüber diskutieren) kann.
5. Ich hätte Freude an einem Buch über Dogmatik.
6. Ich verbringe mehr Zeit damit, Bücher zu lesen, als Kassetten zu hören.

Ergebnisse:

Punktzahl:

Rangfolge:

- | | | | |
|----|-------------------------------------|-------|-------|
| 1. | Der kontemplative Typ: | ..... | ..... |
| 2. | Der Natur-Typ: | ..... | ..... |
| 3. | Der sinnliche Typ: | ..... | ..... |
| 4. | Der traditionalistische Typ: | ..... | ..... |
| 5. | Der asketische Typ: | ..... | ..... |
| 6. | Der aktivistische Typ: | ..... | ..... |
| 7. | Der fürsorgliche Typ: | ..... | ..... |

8. ***Der enthusiastische Typ:***

.....

.....

9. ***Der intellektuelle Typ:***

.....

.....